

Stubat

Mit und für Senioren gestaltete Zeitung der Stadt Dornbirn
September 2007 / Nr. 52



Treffpunkt an der Ach

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie ein Zusammenleben in gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Freundlichkeit - über Nationengrenzen hinweg - funktionieren kann, haben uns die Gäste aus aller Welt während der Gymnaestrada eindrücklich vor Augen geführt. Die Stimmung war so enthusiastisch, dass sich sogar die biedereren Alemannen davon anstecken ließen. Schön wäre es, wenn möglichst viel von dieser Offenheit möglichst lange bestehen bliebe. Über die „Generationengrenze“ hinweg funktionieren soll der neue „Treffpunkt an der Ach“ im vorderen Teil des ehemaligen Altersheims. Der Großteil jener Institutionen, die hier eine neue Wirkungsstätte gefunden haben, sind bereits seit dem Sommer eingezogen. Die ersten Erfahrungen sind viel versprechend. Man profitiert in vielen Facetten voneinander. Für Samstag, den 22. September ist ein Tag der offenen Tür geplant, zu dem ich Sie heute schon herzlich einladen möchte. Das genaue Programm werden Sie in einer der kommenden Ausgaben des Gemeindeblatts finden.

Einen Überblick möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe der Stubat schon vorab bieten. Das Spektrum ist wirklich groß: von der Tagesbetreuung für ältere Menschen über die Elternberatung, Selbsthilfegruppen für viele Problembereiche bis hin zum Gesundheitstraining für Senioren spannt sich der Bogen. „Leben in die Bude“ werden die Mädchen und Buben aus dem Eltern-Kind-Zentrum bringen. Das Haus ist bereits heute schon ein „Treffpunkt“.

Danken möchte ich allen, die sich an der bisher größten Befragung Dornbirns beteiligt haben. Rund 9000 Fragebogen sind zurückgesendet worden - das sind fast 25% der Dornbirnerinnen und Dornbirner über 15 Jahre. Ein sensationeller Wert, der bisher in keiner Gemeinde erreicht werden konnte. Die Auswertung ist derzeit im Gang. Erste allgemeine Ergebnisse erwarten wir uns bis Ende September. Eine ausführliche Auswertung wird noch einige Monate dauern. Wir werden Sie,



Die Gymnaestrada verband in einem großen Fest die Teilnehmer, Besucher und die Menschen unseres Landes in einer besonderen Stimmung.

liebe Leserinnen und Leser, in der Stubat auf dem Laufenden halten.

Selbstverständlich finden Sie auch in dieser Ausgabe der Dornbirner Seniorenzeitung die Programme der Seniorentreffpunkte und der Senioreneinrichtungen. Sie starten nach einem langen Sommer wieder mit „Vollgas“ durch. Sehen Sie sich die Angebote an - vielleicht finden Sie etwas, das Sie interessiert. Interesse und Bewegung halten jung, sagt man.

Wer gerne singt, dem darf ich die Herbstmesse, die in wenigen Tagen beginnen wird, empfehlen. Im neuen Messe-Kultur-Cafe gibt es von 9.00 bis 18.00 Uhr Kaffeehauskultur und zu jeder vollen Stunde ein lockeres Singen unter fachmännischer Anleitung von Ulrich Gabriel - gesungen wird alles, von Wander- und Volksliedern aufwärts bis zu alten Schlagern oder Seemannsliedern. Sie wünschen, die Messe spielt.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Redaktion viel Spaß beim Lesen der neuen Stubat
Ralf Hämmerle

Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Amt der Stadt Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

Redaktion: Bruno Amann, Dr. Albert Bohle, Mag. Elisabeth Fink, Helmut Fußnegger, Mag. Ralf Hämmerle, Dr. Helmut Lecher, Mag. Werner Matt, Alexandra Pinter, Helga Platzgummer, Mag. Annemarie Spirk.

Sekretariat: Ingrid Fleisch, Nicole Häfele (05572 / 306-3302)

Fotos: Stadtarchiv Dornbirn, Foto Winsauer, Foto Heim, Hilde Schweigebauer, Martin Winsauer, DI Werner Spiegel, Alexandra Pinter, Ralf Hämmerle

Hersteller: Druckerei Sedlmayr, Dornbirn

Zuschriften an: Amt der Stadt Dornbirn, STUBAT, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

Die Stubat gibt es auch im Internet unter <http://dornbirn.at>

„Treffpunkt an der Ach“ für Jung und Alt

Ralf Hämmerle

Das ehemalige Altersheim an der Höchsterstraße wurde in den vergangenen Monaten general saniert und umgebaut. Nach dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner in das Seniorenhaus „Thomas-Rhomberg-Straße“ neben der Seniorenresidenz Martinsbrunnen und in das neue Pflegeheim konnte das bestehende Haus für eine neue Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Ein „Haus der Generationen und der Beratung und Unterstützung“ ist es geworden. Neben dem „Eltern-Kind-Zentrum“ konnten auch die Senioren-Tagesbetreuung aber auch verschiedene soziale Beratungsstellen im neuen „Treffpunkt an der Ach“ - so der Name der neuen Einrichtung - eine neue Heimstatt beziehen. Es ist wirklich ein „Treffpunkt“ - hier treffen sich Jung und Alt.

Am Samstag, dem 22. September, wird das neue und zukunftsweisende Projekt im Rahmen eines Tages der offenen Tür vorgestellt. Die Dornbirnerinnen und Dornbirner sind dazu herzlich eingeladen. Im Gemeindeblatt finden Sie das Programm und die Öffnungszeiten.

Innerhalb weniger Jahre wurde die Pflege- und Betreuungsstruktur in Dornbirn neu gestaltet. Mit dem Neubau des Pflegeheims - der hintere Teil des Altersheims musste dafür weichen - wurden langfristig genügend Pflegebetten für höhere Pflegestufen geschaffen. Im Seniorenhaus „Thomas-Rhomberg-Straße“ bietet die Stadt für niedrige Pflegestufen auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasste Betreuungsformen an. Ein weiteres Seniorenhaus wird im kommenden Jahr gemeinsam mit der VOGEWOSI auf dem ehemaligen Sparareal bei der Bahn-Haltestelle Schoren errichtet. Die Tagesbetreuung für ältere Menschen im neuen „Treffpunkt an der Ach“ ergänzt das Angebot, das mittlerweile unbestritten ist.

Pflege und Betreuung, Selbsthilfegruppen, Elternberatung, Geburtsvorbereitung, Gesund-

heitsvorsorge und Kleinkinderbetreuung unter einem Dach - das Konzept, das an der Höchsterstraße umgesetzt wurde, zeigt sich nach wenigen Wochen schon als ausgezeichnete Mix. Die Nutzer haben sich eingelebt und finden immer wieder Möglichkeiten, das „Miteinander“ positiv zu nutzen. Wir wollen Ihnen in dieser Stubat die unterschiedlichen Nutzer und deren Angebote etwas näher vorstellen.

Tagesbetreuung für ältere Menschen

Eltern-Kind-Zentrum

SelbsthilfeCLUB ANTENNE

Elternberatung

Initiative Lega

Diät- und Ernährungstherapie

Verein „Füranand“

Stillinformationszentrum

Geburtsvorbereitung

Gesundheitstraining für Senioren

Kneipp Aktiv Club

Fremdsprachencafe

Rund um die Pflege daheim



Tagesbetreuung für ältere Menschen

Kontakt:
Tel. 05572 / 303 6020

Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag und jedes zweite Wochenende (Samstag und Sonntag) im Monat, Voranmeldung erforderlich

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der zu Betreuenden bzw. deren Angehörigen. Jeden Dienstag und Freitag sowie jedes zweite Wochenende im Monat von 8.00 bis 18.00 Uhr, stehen Profis aus Pflege und Betreuung den Tagesgästen zur Verfügung. Angeboten wird Halbtags- oder Ganztagsbetreuung. In den Kosten von Euro 21,- bzw. 42,- ist eine Vormittags- und/oder Nachmittagsjause enthalten.

Das Angebot der Tagesbetreuung ist vielfältig. Dazu gehören Aktivitäten des täglichen Lebens wie Tisch decken, gemeinsam Essen, Zeitung lesen oder vorlesen, Gesprächsrunden zu speziellen Themen, Denkspiele zur Aktivierung des Gedächtnisses, altersgerechte Bewegungsübungen, gemeinsames Singen, Lachen und Erzählen usw. Die Tagesbetreuung ist unter anderem ein Entlastungsangebot für pflegende Angehörige. Wer über längere Zeit einen Menschen pflegt oder betreut, braucht regelmäßig freie Zeit zur Erholung. Der betreuungsbedürftige Mensch ist bestens aufgehoben und die pflegenden Angehörigen haben etwas Freiraum für sich und können wieder Energie auftanken.



Eltern-Kind-Zentrum

Kontakt:
Marlies Pichler und Gertraud Bohle
Tel. 05572 / 306 8860 oder 0676 / 83306 4305

Öffnungszeiten:
Büro: Montag bis Freitag 8.30 bis 11.00 Uhr

Das Eltern-Kind-Zentrum bietet während der ganzen Woche eine Vielzahl von Möglichkeiten für Eltern, Großeltern, ... mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren an.

Babytreff: Montag 15.00 bis 17.00 Uhr

Für Eltern mit Kindern bis eineinhalb Jahren.

Eltern-Kind-Treff: Dienstag bis Donnerstag jeweils 15.00 bis 17.00 Uhr

Für Eltern, Großeltern mit Kindern. Die Kinder dürfen bei uns spielen, singen, basteln, malen, kneten und sich auch mal richtig austoben.

Kinderbetreuung: Mittwoch 8.30 bis 11.00 Uhr

Brauchen Mama, Papa, Oma oder Opa einmal ein paar Stunden frei? In dieser Zeit werden Ihre Kinder bei uns betreut. Ohne Voranmeldung.

Müslegruppe und Spielgruppen: für Kinder ab 2 bzw. 3 Jahren

Hier werden Ihre Kinder von unseren Spielgruppenleiterinnen 1 bis 2 Vormittage pro Woche betreut.

Purzelbaumgruppen für Mütter und Väter und deren Kinder von 0 bis 4 Jahren.

Bei jeder Einheit ist ein Teil gemeinsam mit den Kindern. In einem anderen Teil werden diverse



Stubat

Themen, welche die Eltern interessieren, besprochen.

Freitag Nachmittag: einmal im Monat kommt der Kasperl und seine Freunde zu uns auf Besuch (wird im Gemeindeblatt und an der PIN-Wand veröffentlicht).

Kinderschminken: Bei Kindergeburtstagen, Familien-, Firmenfesten, etc.

Nähere Info: Brigitte Remm, Tel. 0699 / 122 67677

Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

Spielerbox: viele verschiedene Spiele für ein gelungenes Gartenfest können bei uns für einen geringen Selbstkostenbeitrag entliehen werden.

SelbsthilfeClub Antenne

Kontakt:

Isabella Tschemernjak, Mirjam Steger

Tel. 05572 / 26 3 74,

Mail: club-antenne@utanet.at

oder www.selbsthilfe-vorarlberg.at

Bürozeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 17.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 17.00 Uhr

Der SelbsthilfeClub Antenne ist eine Arbeitsgemeinschaft von und für Selbsthilfegruppen im Gesundheits- und Sozialbereich. In einer Selbsthilfegruppe treffen sich Menschen, die in ähnlichen Lebenssituationen stehen. Sie sind entweder von der gleichen Krankheit betroffen oder haben vergleichbare Schwierigkeiten in ihrem Leben zu meistern. In regelmäßigen Treffen teilen sie ihre Erfahrungen miteinander und tauschen untereinander wertvolle Informationen aus, um für ihre sozialen, persönlichen oder krankheitsbedingten Belastungen Lösungen zu finden.



Elternberatung

Kontakt:

Renate Duregger

Kinderkrankenschwester

Tel. 0650 / 48787 36

Öffnungszeiten:

Montag 8.30 bis 10.30 Uhr und 14.00 bis 15.30 Uhr

Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Das Leben mit einem Neugeborenen bringt sehr viel Freude und Bereicherung, kann aber auch manche Aufregung und Verunsicherung in den Alltag bringen. Mit fachlichem Wissen, neuesten Erkenntnissen und großer Erfahrung steht unsere Elternberaterin gerne zur Seite. Unser Angebot kann von der Geburt bis zum vierten Lebensjahr des Kindes kostenlos und ohne Voranmeldung in Anspruch genommen werden.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Pflege des gesunden und kranken Kindes
- Fragen rund um das Stillen
- Allgemeine und spezielle Ernährungsfragen
- Zahnen und Zahnpflege
- Entwicklung und Erziehung des Kindes bis zum 4. Lebensjahr

Stubat

Neben der individuellen Einzelberatung besteht die Möglichkeit, auch unsere Elterngespräche (Gruppen) und Kurse zu den Themen „Babymassage“, „Kindermassage“ und „Natürliche Pflegemethoden für Kinder“ zu besuchen. Die Elternberatung ist eine Dienstleistung der connexia - Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH im Auftrag der Jugendwohlfahrt des Landes Vorarlberg. Als Teil des sozialen Netzes arbeiten wir mit anderen sozialen Institutionen, öffentlichen Dienststellen und Fachkräften aus den medizinischen, pflegerischen, ernährungswissenschaftlichen, pädagogischen und psychologischen Bereichen eng zusammen.

Initiative LEGA Vorarlberg

Verein zur Förderung von Menschen mit Teilleistungsschwächen

Kontakt:

Karin Trommelschläger

Tel. 0676 / 7266892

Sylvia Tiefenthaler

Büro, Tel. 05572 / 304060

office@lega.at, www.lega.at

Öffnungszeiten:

Montags 9.00 bis 12.00 Uhr u. 13.00 bis 16.00 Uhr

Zirka 10% der Bevölkerung sind von Teilleistungsschwächen betroffen, die sich bei Kindern häufig in Lernschwierigkeiten äußern (Wahrnehmungsstörungen, Lese- Rechtschreib- Rechenschwäche, u.a.m.) Verhaltensauffälligkeiten sind häufig die Folge. Trotz dieser Schwächen haben diese Menschen eine durchschnittliche oder überdurchschnittliche Intelligenz sowie vielfältige Begabungen. Um die Chancen der betroffenen Menschen zu verbessern, haben sich engagierte Pädagogen und Eltern zusammengeschlossen und die Initiative LEGA gegründet.

Wir bieten keine Therapie an, vermitteln aber Institutionen und Fachpersonen für die fachmännische Abklärung und Förderung. Durch die Zusammenarbeit mit Behörden, Institutionen und anderen Verbänden und die Organisation von Ver-

anstaltungen verschiedenster Art und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir Chancengleichheit und Akzeptanz in allen Lebensbereichen erlangen. Hilfe zur Selbsthilfe ist uns ein wichtiges Anliegen, auch in Form von Selbsthilfegruppen (in Zusammenarbeit mit dem Club Antenne).

Die Öffnungszeiten des Büros sind auch Beratungszeiten, wo wir sowohl persönlich als auch telefonisch erreichbar sind. Auf Grund unserer jahrelangen Tätigkeit und Erfahrung und der eigenen Betroffenheit sind wir kompetente und einfühlsame Gesprächspartner.

Ernährungsberatungsstelle

Kontakt:

Diaetologin Erna Obwegeser

Tel. 0650 / 3460808

Öffnungszeiten:

Nur nach telefonischer Terminvereinbarung.

Die Beratungen richten sich ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen und können in Anspruch genommen werden wenn ...

- Sie an gesundheitsförderndem Essen und Trinken interessiert sind oder eine Ernährungsumstellung in Angriff nehmen möchten
- Sie mit Gewichtsproblemen konfrontiert sind oder an Diabetes mellitus, Beschwerden im Verdauungstrakt oder anderen ernährungsrelevanten Erkrankungen leiden
- Sie erhöhte Blutfette haben oder mit Unverträglichkeiten und Allergien kämpfen
- Sie an Essstörungen leiden oder sich in besonderen Lebenssituationen wie Stillzeit, Schwangerschaft, sportliche Leistung, höherem Alter usw. befinden.

Zu Beginn einer Diät- bzw. Ernährungstherapie steht immer eine Ernährungsanamnese. Sie ist die Basis für die Optimierung des Essverhaltens und der Lebensmittelauswahl. Es erfolgt weiters eine Analyse des Blutbefundes, Gewichts- und Körperfettanalyse, Informationen über die richtige Aus-

wahl von Lebensmitteln und Zubereitungsarten, ergänzend dazu reichlich Rezepte und Menüvorschläge. Veränderungen brauchen Zeit und Geduld, daher werden weitere Termine in ca. 2- bis 3wöchigen Intervallen vereinbart. Diese Art der Diät- und Ernährungstherapie zeichnet sich durch die persönliche Betreuung im Einzelgespräch aus.

Füranand-Treff

Kontakt:

Lester Soyza

Tel. 0650 / 4409030

E-mail: fueranand.lester@aon.at

Öffnungszeiten:

Donnerstag 16.00 bis 22.00 Uhr

Freitag 16.00 bis 22.00 Uhr

Samstag 10.00 bis 22.00 Uhr

Der Füranand-Treff ist ein Ort der Begegnung, ein offener Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung und Lernschwierigkeiten. Während der Öffnungszeiten werden die Besucherinnen und Besucher von Fachpersonal begleitet und Unterstützung in allen Bereichen ist gewährleistet. Die Unterstützung beim Aufbau von Selbstvertretungsgruppen und die Begleitung von Gesprächsforen sind Kernanliegen. Die Leitidee des Füranand-Treffs ist ein bedarfsorientierter, individueller Ansatz, der die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse des Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt stellt.

Im Füranand-Treff kann man

- andere kennen lernen
- sich unterhalten und etwas trinken
- Freundschaften knüpfen
- miteinander die Freizeit gestalten
- miteinander das Programm planen
- wichtige Fragen besprechen
- in Gruppen oder allein lernen, eigene Entscheidungen zu treffen
- einfach Spaß haben

Stillinformationszentrum

Kontakt:

Doris Gruber

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester

Still- und Laktationsberaterin IBCLC

Tel. 0664 / 4715074

Stillinformationsabend

Jeden 1. Montag im Monat, 20.00 Uhr

Stillgruppe

Jeden Dienstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Die einfachste und natürlichste Art, Ihr Baby zu ernähren ist das Stillen. Darauf hat sich Ihr Körper während der Schwangerschaft bereits vorbereitet. Muttermilch ist einzigartig und un-nachahmlich. Durch die Nähe und den Körperkontakt beim Stillen wird die Mutter-Kind-Beziehung sehr gefördert. Richtige Information und Anleitung in der Schwangerschaft und nach der Geburt tragen wesentlich zu einem guten Stillbeginn bei. Im Treffpunkt an der Ach werden regelmäßig Stillinformationsabende für werdenden Mütter und Väter angeboten: Vorbereiten auf das Stillen, Ernährung in der Schwangerschaft, Stillmanagement. Die Stillgruppe trifft sich wöchentlich zum Erfahrungsaustausch und zum gemütlichen Zusammensein und begleitet die Mütter damit durch die Stillzeit. Die Stillambulanz berät Schwangere zu allen Fragen rund um das Stillen und gibt Hilfestellung in schwierigen Stillsituationen. Die Stillambulanz ist nach telefonischer Vereinbarung für die Mütter da.



Geburtsbegleitung Dornbirn

Kontakt:

Das Hebammenteam der
Geburtsbegleitung Dornbirn
Tel. 05572 / 303-2461

Kurszeiten:

Montag, Dienstag und Mittwoch abends je nach
Kurs.

Die Schwangerschaft ist die Zeit der ruhigen Reflexion, der Vorbereitung auf die Geburt und der Einstimmung auf das Baby. Zur Unterstützung und zum gegenseitigen Kennenlernen bieten wir Kurse an, geleitet von Hebammen der Geburtsbegleitung Dornbirn.

Unser Kursangebot

- Geburtsvorbereitung für Frauen (offener Kurs, ohne Anmeldung, ab der 28. SSW, jeden Montag)
- Geburtsvorbereitung für Paare (rechtzeitige Anmeldung erforderlich - Paarkurs mit 6 Abenden à 2 Stunden oder Paarkurs am Wochenende)
- Schwangerschaftsgymnastik im Wasser (offener Kurs, ohne Anmeldung, ab der 24. SSW, jeden Donnerstag um 19.00 Uhr in der Physiotherapie des Krankenhauses Dornbirn)
- Yoga in der Schwangerschaft (Anmeldung erforderlich, ab der Frühschwangerschaft möglich, Kurs mit 7 Abenden à 1 Stunde)
- Beckenbodentraining nach der Geburt (Anmeldung erforderlich, ab 6 Wochen nach der Geburt, Kurs mit 7 Abenden à 1 Stunde).

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung und laden Sie jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat recht herzlich zur Kreißaalbesichtigung ein (um 19.00 Uhr im 2. Stock Krankenhaus Dornbirn). Für offene Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit telefonisch zur Verfügung.

Gesundheitstraining

Kontakt:

Gerda Steiger, Dipl. Gesundheits- und
Wellnesstrainerin
Tel. 0664 / 2821 333
E-mail: gerda.fit-well@vol.at

Öffnungszeiten:

Kurse jeweils am Mittwoch, nur nach telefonischer Voranmeldung

Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität bis ins hohe Alter sind Wunschziele aller Menschen. Es ist ein Prozess an dem wir täglich aktiv mitarbeiten können. Gemeinsam finden wir Möglichkeiten die Eigenverantwortung für unsere Gesundheit wahrzunehmen und unsere Lebensqualität zu steigern. Mit Qi-Gong lernen wir unsere Lebensenergie zu erspüren, zu führen und zu vermehren. Ist unser Qi im Fluss, sind wir gesund und unsere Abwehrkräfte intakt. Wir fühlen uns in unserem Körper wohl, sind ausgeglichen, harmonisch - leistungsfähiger für das tägliche Leben. Mit Bewegungstraining kann man im Gleichgewicht bleiben. Es hilft zur Erhaltung des Wohlbefindens und der Beweglichkeit.

Gesundheitstraining - Aktivierung der eigenen Kraftquellen

9.00 bis 10.00 Uhr

10.30 bis 11.30 Uhr

Qi-Gong - Arbeit mit der Lebensenergie

14.00 bis 15.00 Uhr

15.30 bis 16.30 Uhr

17.00 bis 18.00 Uhr

Gesundheitstraining mit Golfspezifischen Ausgleichsübungen:

Konzentration - Koordination - Kondition - Kraft

18.30 bis 19.30 Uhr

Stubat

Kneipp Aktiv Club

Kontakt:

Josef Amann - Tel. 05572 / 36601

Christl Rüb - Tel. 05572 / 29615

Angelika Zwerger - Tel. 05572 / 29043

Die „Kneipp-Philosophie“ bezieht sich auf fünf natürliche Behandlungselemente: Wasser, Heilkräuter, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung. Sie eignen sich vor allem zur Gesundheitsvorsorge. Im Treffpunkt an der Ach bietet der Kneipp Aktiv Club vor allem Bewegungsangebote an.

Gesundheitsgymnastik

jeden Dienstag 8.30 bis 9.30 Uhr

Kräftigungs-, Gleichgewichts-, Koordinations-, Dehnungs- und Entspannungsübungen.

Leitung: Christl Rüb

Beweglich sein, ein Leben lang

jeden Dienstag 9.30 bis 10.30 Uhr

Bewegungsprogramm im Sitzen, Stehen und Liegen zum Thema: „Sturzprävention - Im Gleichgewicht bleiben“ in Zusammenarbeit mit der Initiative „Sichere Gemeinden“.

Leitung: Christl Rüb

Ganzkörpertraining mit Musik

jeden Donnerstag 8.30 bis 9.30 Uhr

Aufwärmen und Herzkreislauftraining mit koordinativen Elementen, Kräftigung der gesamten Muskulatur, Dehnungs- und Entspannungsübungen für Körper und Geist.

Leitung: Angelika Zwerger

Kneippanlage Wassertreten - Armbad - Knieguss

jeden Dienstag 18.30 bis 19.30 Uhr, Juni bis August (bei guter Witterung) geben wir praktische Auskunft und Tipps über die Wirkung der Wasseranwendungen. Auf besonderen Wunsch kann auch ein anderer Termin vereinbart werden.

Sprachencafe

Kontakt:

Elmar Hilbe

Tel. 05572 / 27843

Öffnungszeiten:

Beginn am Donnerstag, 27. September

18.00 bis 20.00 Uhr

Fortsetzung jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr.

Das Sprachencafe ist für Frauen und Männer - jung und alt - zugänglich. Jede und Jeder kann kommen, sich an den **englischen, französischen, italienischen oder spanischen** Tisch setzen und mitdiskutieren. An jedem Tisch sitzt ein „Muttersprachler“, der die Tischgespräche begleitet und bei eventuellem „Stottern“ weiterhilft.

„Rund um die Pflege daheim“

Seminarreihe für pflegende Angehörige

Kontakt:

Abteilung „Soziales und Senioren“

Tel. 05572 / 306 3305

E-mail: soziales@dornbirn.at

Die Stadt Dornbirn führt seit mehreren Jahren, in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Batschuns Veranstaltungen für pflegende Angehörige und Betreuerinnen und Betreuer durch. Ziel dabei ist es, mit pflegenden Menschen in einen Dialog zu kommen, sie in ihren Nöten wahrzunehmen und ihnen durch entsprechende Informationen und professionelles Wissen neue Sichtweisen zu eröffnen und Hilfe anzubieten. Als Referenten und Seminarleiter werden nur Experten mit jahrelanger Erfahrung in der Arbeit mit alten Menschen eingesetzt. Die Veranstaltungen finden im Veranstaltungssaal im neuen „Treffpunkt an der Ach“ statt. Aktuelle Informationen finden sich im Gemeindeblatt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Seniorentreffpunkte

Kolpinghaus

10. September 07

Mit viel Schwung beginnen wir und lassen alle August- und September-Geburtstagskinder hoch leben

17. September 07

Unser erster Halbtagsausflug im Herbst führt uns nach Schnepfegg

24. September 07

Gemeinsam mit Herrn Franz Wehinger singen wir altbekannte und auch neue Lieder

01. Oktober 07

Den Ausflug zum Erntedank machen wir heuer nach Wolfegg

08. Oktober 07

Wir freuen uns auf die Lieder des Seniorenchores der Stadt Dornbirn

15. Oktober 07

Nach der Modeschau des Modehauses Marchetti wissen wir, was heuer im Herbst „Mode“ ist

22. Oktober 07

Herr Dr. Markus Albrecht informiert uns über Durchblutungsstörungen und Venenleiden im Alter

29. Oktober 07

Die Geburtstagskinder des Monats Oktober stehen im Mittelpunkt

05. November 07

Bei einem Gottesdienst gedenken wir der Verstorbenen unseres Treffpunktes

12. November 07

Wir machen einen Halbtagsausflug nach Bad Diezlings

19. November 07

Wir lassen die Geburtstagskinder des Monats November hoch leben

26. November 07

Herr Arthur Ploner entführt uns mit seinen Bildern nach Madeira

Pfarrheim Haselstauden

11. September 07

Wir freuen uns wieder auf gemeinsame Stunden im Treffpunkt. Wir feiern Geburtstag mit allen September- und Oktobergeborenen mit Musik von Herrn K. H. Mark

02. Oktober 07

Erntedankfest mit Musik von Herrn Bruno Gmeiner

06. November 07

Wir laden herzlich ein zu schöner Musik von Herrn Karl Heinz Mark und feiern Geburtstag mit allen November- und Dezembergeborenen

Pflegeheim - Hatlerdorf

10. September 07

Geburtstagsfeier für alle August- und Septembergeborenen

17. September 07

Halbtagsausflug nach Hochlitten in Riefensberg

24. September 07

Wir singen wieder mit Frau Gretl und Frau Erna

01. Oktober 07

Diavortrag

08. Oktober 07

Die Firma Marchetti zeigt uns die neue Mode

15. Oktober 07

Halbtagsausflug nach Übersaxen

22. Oktober 07

Geburtstagsfeier mit allen Oktobergeborenen

29. Oktober 07

Singnachmittag mit Frau Helga und den Herren Eugen, Elmar und Johann

05. November 07

Seelenmesse für unsere lieben Verstorbenen

13. November 07

Ausnahmsweise Dienstag - Betriebsbesichtigung

19. November 07

Mit allen Novembergeborenen feiern wir Geburtstag

26. November 07

Diavortrag

Stubat

Pfarrzentrum St. Christoph

10. Sept. 07

Start in den Herbst. Nach der Sommerpause feiern wir Geburtstag mit den August- und Septembereborenen mit Herrn Bruno Gmeiner

17. September 07

Halbtagsausflug nach Gargellen - Abfahrt 13.30 Uhr

24. September 07

„Fröhlicher Tanznachmittag“ mit Musik von Herrn Karl Heinz Mark

01. Oktober 07

Singnachmittag mit Herrn Franz Wehinger

08. Oktober 07

Wir feiern Erntedank und Geburtstag mit allen Oktobergeborenen mit Musik von Herrn Edi Sammer

15. Oktober 07

Ausflug nach Sibratsgäll

22. Oktober 07

Modeschau: Speziell für unsere Jahrgänge bringt uns die Firma Marchetti eine Auswahl tragbarer Herbst- und Wintermodelle

29. Oktober 07

Lichtbildervortrag über „die Alte Riedgasse“ des Hobby-Historikers, Herrn Otto Neumaier. Er zeigt uns die Entwicklung der Häuser ab etwa 1700! Weil die Riedgasse gewissermaßen der „Oberlauf“ vom Rohrbach ist, gibt es sicher viel Interessantes zu sehen

05. November 07

Ganztagesausflug nach Ödenwaldstetten zum Weihnachtsmarkt

12. November 07

Geburtstagsfeier mit Musik von Herrn Bruno Gmeiner

19. November 07

„Vogelstimmen“ - der Hobby-Ornitologe Herr Otto Seitz hat für uns wunderbare Bilder und Vogelgesänge im Höchster Ried und in den Schleierlöchern eingefangen

26. November 07

Tanznachmittag mit Herrn Edi Sammer. Ein altes Sprichwort sagt: „Kathrin stellt den Tanz ein“ drum mach noch fleißig mit - das macht fit

Pfarrheim Oberdorf

11. September 07

Wir freuen uns auf den ersten Seniorennachmittag nach der Sommerpause

18. September 07

„Wer rastet der rostet“. Bewegungstraining mit Frau Gerda Steiger

25. September 07

Geburtstagsfeier für alle im August und September Geborenen

02. Oktober 07

Heute starten wir mit unserem Spielenachmittag (z.B.: Jassen, Rommé, Brettspiele ...)

09. Oktober 07

Die Firma Marchetti-Moden zeigt uns aktuelle Trends für Herbst/Winter 2007

16. Oktober 07

Wir hören nähere Erläuterungen zum Sakrament der Krankensalbung. Anschließend ist eine Wortgottesfeier mit Spendung der hl. Krankensalbung durch Herrn Pfarrer Paul Riedmann

23. Oktober 07

Mit flotter Musik feiern wir die Geburtstagskinder des Monats Oktober

30. Oktober 07

Wir gedenken der Verstorbenen des Seniorentreffpunktes

06. November 07

Spielenachmittag: diverse Karten- und Brettspiele können ausprobiert werden

13. November 07

Mit viel Liebe gestalten wir heute unsere Weihnachtskerze

20. November 07

Frau Brigitte Pregoner spricht über „Hildegard von Bingen“

27. November 07

Alle Novembergeborenen werden heute geehrt

Programme

Seniorenbund

Mittwoch, 12. September

Landesradsternfahrt nach Koblach

Donnerstag, 20. September

Besuch im Kur- u. Gesundheitshotel „Rossbad“ Krumbach

Donnerstag, 27. September

Wanderung zum Herbstbeginn, das Wanderziel steht noch offen

Donnerstag, 4. Oktober

Tagesfahrt - Ravensburg - Otterswang (sehenswerter Fruchtetepich)

Donnerstag, 11. Oktober

Freundschaftstreffen am Muttersberg bei Bludenz mit Seniorenbund Bludenz

Donnerstag, 18. Oktober

Besuch des Kapuzinerklosters Feldkirch

Mittwoch, 7. November

Landespreisjassen

Donnerstag, 8. November

Gedenkfeier für unsere Verstorbenen

Donnerstag, 15. November

Dia-Vortrag zu einem aktuellen Thema

Donnerstag, 22. November

Geistige Fitness für den Alltag, Vortrag

Donnerstag, 29. November

Geschenke schön und originell verpackt, praktische Anleitung im Ritaross

Donnerstag, 13. Dezember

Adventfeier im Vereinshaus

Nähere Details zu den einzelnen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den Inseraten im Dornbirner Gemeindeblatt und auf unserer homepage: www.mitdabei.at/dornbirn

Zentralverband der Pensionisten

Kostenlose ehrenamtliche Beratung in allen Pensions-, Sozial-, sowie Steuerfragen am **Dienstag, den 9. Oktober**, von 9.30 bis 11.00 Uhr im Interspar Restaurant im Messepark.

Achtung: Die Beratung findet dieses Jahr letztmalig in dieser Form statt. Ab 2008 bin ich unter der Tel. 0660 / 212 00 25 jederzeit für eine Terminvereinbarung erreichbar. (Obmann Gerhard Gruber)

15. September
Zum Alpatrieb nach Schettereg

Erste Oktoberwoche
6 Tage Burgenland

24. Oktober
Tagesfahrt ins Kleine Walsertal

11./12. November
Törggelen im Südtirol

16. Dezember
Weihnachtsfeier im Gasthaus Schwanen in Dornbirn mit Überraschungsprogramm!

Anmeldung und weitere Details unter Tel. 0660 / 212 00 25 (Gerhard Gruber)

Pensionistenverband Dornbirn

Jeden Dienstag ab 11. September 14.30 - 17.30 Uhr Tanz im Gasthaus Schwanen

Jeden Dienstag Kegeln Güterbahnhof Wolfurt, Anmeldung unter Tel. 0676 / 4551832

Jeden Mittwoch, 13.30 Uhr Jasser- und Schnapser-Runde im Gh Sonne

Kegelfreunde, Anmeldung unter Tel. 05572 / 28947 oder 05574 / 71089

Neigungsgruppe Schießen, Rückfragen bei Leopold Paulhart, Tel. 0660 / 1296723

2. - 16. September

Bäderreise in die Therme Smarjeske Toplice

15. - 29. September

Bäderreise in die Therme Olimia

18. - 21. September

Vier-Tagesfahrt nach Lienz im Osttirol

23. September - 2. Oktober

Urlaub in Dalmatien / Primosten

3. Oktober

9.00 bis 12.00 Uhr - Sprechstunden in Pensionsangelegenheiten, Vbg. Hof

19. Oktober

Wanderung Hochhäderich-Hochmoor, Abfahrt 12.00 Uhr Bahnhof Dornbirn

19. November

14.00 Uhr Preisjassen

10. Dezember

14.30 Uhr Nikolaus- und Weihnachtsfeier im Gasthaus Schwanen

Nähere Auskünfte, jeden Montag und Dienstag 9.00 bis 11.00 Uhr in der Viehmarktstraße 3, 1. Stock, Tel. 05572 / 200838, oder beim Obmann Heribert Oswald, Tel. 05572 / 32650 oder 0664 / 3804065.

Auf dem Weg zum Städtischen Altersheim

Werner Matt

Seit alters her war die Gemeinde Dornbirn verpflichtet, für kranke und alte Dornbirnerinnen und Dornbirner, die mittellos waren, zu sorgen. Um 1840 fand eine grundsätzliche Änderung in der Organisation der Gemeindeverwaltung in Dornbirn statt. Beispielsweise wurde das „Gemeinwerk“, die gemeinsame Arbeit an Bauten, Straßen oder Wasserbauten, abgeschafft, die Arbeiten wurden nun von bezahlten Arbeitern erledigt. Auch die Fürsorge wurde neu organisiert, denn Arme und Kranke waren bisher zum Teil auch bei Privaten gegen Kostgeld untergebracht worden. 1843 wurde auf Antrag des Pfarrers Benedikt Schweinberger die leer stehende Kaserne auf der Saubrache, „auf der Subra“ (heutiges Spitalsgebäude), als Armen- und auch Krankenhaus verwendet. Die Leitung übernahmen die Barmherzigen Schwestern und Vorsteher Franz Rhomberg. Bereits 1845 musste das Haus wieder für das Militär geräumt werden und erst nach einigen Jahren konnten die Bewohner unter weltlicher Leitung in ein neues Armenhaus auf der Subra wieder einziehen. Mittellose Insassen mussten in der Landwirtschaft des Armenhauses oder im Garten des Spitals an der Schützenstraße mithelfen. Im Jahre 1874 kamen unter Bürgermeister Dr. Johann Georg Waibel die Kreuzschwestern aus Ingenbohl.

Bis Anfang der 50er Jahre war die Situation in Dornbirn wie überall im Lande, es gab ein Versorgungsheim, in welchem die Verpflegung so günstig wie möglich, aber unzweckmäßig war. Als erste Gemeinde in Westösterreich wollte Dornbirn ein modernes, helles Altersheim einrichten. Am 10. Februar 1953 beschloss die Stadtvertretung den Bau des städtischen Altersheims als ein „Gemeinschaftswerk“ der ganzen Stadtbevölkerung. Bürgermeister Dr. Günther Anton Moosbrugger wollte „ein würdiges Heim nicht nur für die begüterten Kreise, sondern auch für den weniger Bemittelten“. „Es soll auch dem Arbeiter offen stehen, auch wenn er die Kosten des Unterhaltes an seinem Lebensabend nicht mehr allein aufbringen kann.“

Gleichzeitig bat der Bürgermeister um Spenden, nicht nur „Geld, es können auch Naturalspenden sein: Einrichtungen, Bauholz aufgemacht oder am Stamm, oder gar ein geeigneter Bauplatz.“ Mit dem Entwurf wurde Architekt D.I. Sepp Blenk beauftragt.

Nach kurzer Bauzeit, am Sonntag, den 11. Dezember 1955, konnte die Bevölkerung das neu erbaute Altersheim der Stadt Dornbirn besichtigen. Mehr als ein Viertel der Baukosten, die Gesamthöhe betrug 4,8 Mio. Schillinge, kamen aus freiwilligen Spenden der Dornbirner Bevölkerung. So verzichteten die Dornbirner Arbeitnehmer auf Bezahlung einer Arbeitsstunde im Gesamtwert von 220.000 Schilling, die Waldbesitzer spendeten den Jagdpachtschilling. Aber auch die Industrie, Handel und Gewerbe sowie die freien Berufe trugen mit Geld und Sachleistungen bei.

Die Führung des städtischen Altersheims wurde den Ordensschwestern aus Zams übertragen. Leiterin wurde Schwester Jucunda (Gertrud Bergermeier), ihr stand Schwester Theresia (Maria Niederwieser) zur Seite. Zahlreiche Politikerinnen und Politiker aus Wien und den Bundesländern besichtigten in Folge die damals beispielgebende Einrichtung.



Das Dornbirner Altersheim im Jahr 1964

Franz Wehinger - Ein Leben für die Senioren

Franz Wehinger war 20 Jahre lang, von 1981 bis zu seiner Pensionierung 2001, Leiter des Altersheimes und der Seniorenwohnungen in Dornbirn. Helmut Lecher führte mit ihm das folgende Gespräch:

Warum hast du dich um die Stelle eines Leiters des Altersheimes beworben und was hast du vorher gemacht?

Ich war zuerst im Verkauf, dann Personalleiter bei der Fa. Grass in Höchst, wo ich mich nicht nur in der "Personalführung" weiterbildete sondern auch lernte, was das Wort „Stress“ bedeutet (ein damals neumodischer Ausdruck. Bis dahin hatte ein echter Doarobiorar höchstens „s'Füdlö voll Arbeit“). Mein Traum mit 40 war, eine sinnvolle Arbeit mit Menschen und einen Arbeitsplatz zu finden, den ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen konnte.

Wie ist es dir in den ersten Tagen ergangen?

In die Arbeit wuchs ich schnell hinein. Ich war in einem Haushalt mit Mutter, Großvater, Großmutter und drei Tanten aufgewachsen, von denen eine voll pflegebedürftig war. Damals kamen oft Verwandte und Bekannte zu Besuch und es wurde gemeinsam gesungen. Von daher habe ich auch meinen großen Liedschatz behalten und ich singe heute noch gern, vor allem mit älteren Menschen.

Am ersten Arbeitstag wurde ich im Rathaus den Abteilungsleitern und auch dem Herrn Bürgermeister Bohle vorgestellt. Auf meine Frage, was er von mir erwarte, sagte er: „Ou dass dorzuo luogascht, dass dio Hännä (gemeint war das Personal) im Hännoschtall dunn blibond und nid all is Rothus uffar rennond ga jömmora!“ Ich glaube, diese Aufgabe habe ich einigermaßen erfüllt, wenngleich es nicht immer leicht war, die Interessen des Personals dem Rathaus gegenüber und die des Rathauses dem Personal gegenüber zu vertreten.

Konntest du im Altersheim auch neue Ideen durchsetzen?

Ich hatte mit Stadtrat Bruno Amann einen politischen Vorgesetzten, der sich besonders um die Anliegen der alten Menschen kümmerte, selbst spannende Ideen hatte und für neue Vorschläge immer aufgeschlossen war. So hatte er noch vor meiner Zeit das Modell der Dornbirner Seniorenwohnungen konzipiert und durchgesetzt, deren Verwaltung und Leitung ich nach kurzer Einarbeitungszeit übernahm. Aus ganz Europa kamen Delegationen, die dieses Modell studierten. Die Fernsehteams aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol kamen, um Filme zu drehen und wir wurden zu Symposien nach Deutschland und Italien eingeladen, um dieses Modell, welches heute in abgeänderten Formen in ganz Europa existiert, zu präsentieren.

Dann hattest du ja einen großen Arbeitsbereich. Was waren deine wichtigsten Aufgaben?

Als meine Hauptaufgaben sah ich sicher, das Leben der Heimbewohner so lebenswert wie möglich zu gestalten, die Personalführung, die Organisation des Hauses, die Erstellung der Budgets für Altersheim, Pflegestation und Seniorenwohnungen und deren Abrechnungen. Ich hatte das Glück, ein sehr motiviertes Personal übernehmen zu können, dem man die Freude an der Arbeit anmerkte und das auch neuen Vorschlägen gegenüber aufgeschlossen war. Durch die starke Zunahme an pflegebedürftigen Menschen wuchs der Personalstand von ursprünglich ca. 30 Personen auf über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Ein Glücksfall war die Einstellung unserer Sekretärin Monika Hoch, die mir immer den nötigen Freiraum verschaffte und auch als Seele des Hauses bezeichnet werden kann.

Meine Vorliebe galt dem Kontakt mit den alten Menschen, mein Hobby war, in den Heimalltag Abwechslung hineinzubringen. Meine Frau und meine Familie haben mich dabei sehr unterstützt. So kam es z.B. zur Idee, den langen Verbindungsgang zwischen den beiden Gebäuden zu einer Bilderga-

Stubat

lerie zu machen, wo verschiedene Künstler Bilder ausstellen konnten. Dabei hörte ich folgendes Gespräch zwischen zwei Bewohnerinnen: „Was tuot ar do scho widor?“ - Ma töü Schiena uffä, dass ma Bilodor ufhängo künn.“ - „Zu was däs widor? Ma söttoms grad gär nid aschoua!“ So musste ich lernen, dass manche Heimbewohner Abwechslung im Alltag nicht gleich begrüßten. Das spürte ich auch bei unserer Osterüberraschung. Der damalige Hausmeister Wilfried Fussenegger stellte in der Nacht vor Ostern einen Weidezaun im Innenhof des Altersheimes auf und ein Schafzüchter brachte uns am Morgen ein Mutterschaf mit zwei Jungen. Die Überraschung und Freude bei den Bewohnern war groß. Nur eine kritische Frau ließ mir ausrichten: „Wänn do Verwalter dahuom zwänig Bodo heat, dänn söll ar kuo Schöf her tuo!“

Eine Aktion, die sehr viel Gutes brachte, war die Organisation und Einführung eines Besuchsdienstes, die von meiner Frau Waltraud übernommen wurde. Mehrere Frauen stellten sich ehrenamtlich zur Verfügung um wöchentlich je eine Bewohnerin zu besuchen, die wenig Kontakte hatte. Als eine Freundin meiner Frau ihren ersten Besuch bei der über 90 Jahre alten Fany Rein machte, rief sie am Abend bei uns fröhlich an. Frau Rein hatte sie gewarnt: „I deam Hus kut viel aweack und dar mi ondst ist do Verwalter, der heat mior scho drü BHä gstohlo!“ Bei diesen Besuchsdiensten entstanden manche tiefe Freundschaften, die bis zum Tod der Bewohnerinnen erhalten blieben.

Übrigens Tod: Ich habe mir einmal überlegt, dass ich in den 20 Jahren wahrscheinlich mehr als 500 neue Heimbewohner begrüßte, mich aber auch bei ebenso vielen am Sterbe- oder Totenbett verabschiedet habe. Da mir die würdige Verabschiedung ein Anliegen war, boten wir unsere schöne Altersheimkapelle auch für Trauerfeiern an, die wir auf Wunsch persönlich gestalteten.

Die Kapelle war mir überhaupt wichtig. Ich diente als Mesner in vielen Gottesdiensten und freute mich jeden Freitag auf die Frühmessen mit den inzwischen leider auch verstorbenen Kaplan Bonetti. Sie gab mir Ruhe, Zuversicht und innere Kraft. Kaplan Bonetti flocht oft in die Messe per-

sönliche Gedanken ein, die ihn gerade bewegten. Einmal rief er: „Ihr wollt den Herrgott verstehen? Das wäre gerade so, wie wenn ein Regenwurm den Führerschein machen wollte!“ Eine Frau, die ich im Rollstuhl aus der Kapelle schob, flüsterte mir zu: „Wenn der amol in Himmol kut, dänn werond' sis dött domma wohl urüobigr kriogo.“

Was hast du von dieser 20jährigen Tätigkeit im Altersheim für dich persönlich mitgenommen?

Sehr vieles. Unter anderem habe ich gelernt, dass das höchste Gut im Alter nicht die Gesundheit sondern die Zufriedenheit ist und das zu akzeptieren, was man nicht verändern kann. Ich habe gesehen, wie gesunde, unzufriedene Menschen sich selbst das Leben schwer gemacht haben, während gebrechliche, mit dem Schicksal ausgeöhnte Menschen bis zum Tod ein erfülltes Leben hatten. Da gehört für mich „Gmeiners Marie“ dazu, über 90 jählig, am Schluss fast blind und bettlägerig, brauchte sie nur noch wenig Schlaf und lag Nächte lang wach. Sie sagte mir: „Jedo Morgo früoh trib i in Gedanko s'Veah widor vo Eschenou is Güotlä, wio a s' junga. Im Frühling, Summor, Hirbst und Wiontor. Und i sioch Bünta blüho und's Obst an Bömmo und do First und do Stoufo - und fröü mä a dr Natur.“

Mit meiner Frau gehe ich viel in die Berge und nütze es, die vielfältigen Eindrücke unseres schönen Landes mit allen Sinnen aufzunehmen. So hoffe ich, damit auch in meinen Gedanken einen Vorrat anzulegen für jene Zeit, in der vielleicht nicht mehr Aktivität, sondern nur noch Erinnerung möglich ist.



Tuo wio d'Lüt, goht's dr wio de Lüt

Albert Bohle

„Deannar Pflänz kast für di sealbor bhebo!“ (Solche Flausen kannst du für dich selbst behalten!) *Muonnst ma küochla's dr denn?* (Meinst du, man belohnt dich dafür mit Kuchen?) *Bildst dr i, ma stand weagot dinor ufom Stühlele?* (Man stelle deinetwegen ein Extra-Stühlchen hin?) *Tuo wio d'Lüt, goht's dr wio de Lüt!* Viele von uns werden noch solche Ermahnungen in den Ohren haben.

In der bäuerlich-handwerklichen Dorfgemeinschaft, in der jeder jeden kannte, bot die festgefügte Tradition zwar Ordnung und Halt; aber der soziale Druck der Gesellschaft erlaubte dem Einzelnen wenig Spielraum für „Sparglamenter“ und „Fisimatenta“ (Faxen, groteske Auswüchse). Auch zwangen die kargen Lebensumstände unsere Vorfahren zu einer bescheidenen Anpassung an die überkommene Lebensführung. Natürlich gab es immer schon Außenseiter: wenn einer mit der Mehrheit oder der Obrigkeit „übors Krüz“ kam, „nid ghörig“ tat, „Dreack am Steacko“ (etwas Missliches getan) oder „d'Arbat nid arfundo“ hatte, wenn er aus zweifelhaften Verhältnissen stammte oder einfach „uonna vo dor siboto Bitt“ („erlöse uns von dem Übel!“) war, rechnete man ihn zur „Bagage“, und - „Gang mit Gott, abr gang!“ - er wurde zum Söldnerdienst oder zur Auswanderung gedrängt.

Verbreitet waren auch grobe Vorurteile, - etwa gegen, „fröndghäßate Beattlar“ (fremdgekleidete Zugezogene) wie man sie im Wald nannte, oder gegen einen „Függe“, einen Rothaarigen: „Rote Lüt händ sibo Hüt, bloß kuone wio die andro Lüt!“ Behinderte wurde oft verspottet, - ein „Täpp“, ein „Trottlet“ (von ‚tappen, ‚trotten‘, der Gangart mancher geistig Behinderter), ein „Krüppel“ (ursprünglich ein ‚Krummer‘), ein „Sioch“ (Siecher = ein Aussätziger, Dahinsiechender) waren und sind kräftige Schimpfworte. „Schmeck's, Kropfiga!“ war eine zynische Aufforderung an einen Hilflosen, sich mit der Ungerechtigkeit abzufinden.

Auch in unserem Dialekt hat ein ängstliches Sich-Anpassen an die bestehende Ordnung Spuren hinterlassen: „Bloß nid omrühra!“, warnte man vor lästigem Fragen, oder belehrte: „Dem Wohrat-gigar heat ma no allowil d'Gigo am Kopf vrschla-cho“ (dem ‚Wahrheitsgeiger‘ wird die Geige am Kopf zerschlagen). Man wollte halt „s'Wassor nid vrschütto“ (das Einvernehmen nicht stören) und „d'Keorcho im Dorf lo“ (die öffentliche Ruhe nicht stören). „Mach a Fust, wenn d'ku Hand heast!“ (ohne Hand keine Faust = Ohnmacht), dachte Mancher, „wenn as iohn ou no sie giorat heat“ (noch so sehr geärgert hat)

Allerdings: wenn einer einmal das Gefühl hatte, „As langat; eotz ist denn gnuo Höu hunn!“ (die Geduld erschöpft) oder man es mit einem „ewigo Mular“ (ständigen Schimpfer) oder „Schnoarrogglar“ (Maulhelden) zu tun hatte; wenn einer es müde war, „allwil bloß de Trottlet z'si“, kam es gewiss vor, dass einer „halblut“ (halblaut, wütend) wurde und seinem Widersacher „d'Schaba abarto heat“ (grob die Meinung zu sagen) und der „alle Wüoste“, „alle Fula“ (alles Wüste, alles Faule) *is Gsicht inä gsejt krigt heat.*



Spaziergang am Bürgle um 1910

Der Stadtbusfahrer

Kürzlich klingelte es an der Haustüre. Ich öffnete. Eine Frau gesetzteren Alters stand draußen und bat um eine Spende für eine soziale Einrichtung. Da sie bei uns bekannt war, ließ ich sie eintreten. Es entwickelte sich ein reges Gespräch über das Sammeln im allgemeinen und die Nettigkeiten, die man da und dort zu hören bekommt. Es brauche viel Überwindung, sich immer wieder neu zur Verfügung zu stellen. Die Freude an der freiwilligen Tätigkeit nehme langsam ab. Man treffe die Leute ja nicht mehr an. Die Türen bleiben meistens verschlossen. Am schlimmsten sei es in den Wohnblocks. Sage und schreibe drei Euro bei zwei Wohnblocks mit insgesamt 24 Wohnungen war die magere Ausbeute. Entweder waren die Bewohner tatsächlich nicht zu Hause oder es löste beim ersten Betreten einen Alarm aus, der bedeuten soll: Achtung, Türen fest verriegeln, Sammler im Hause. Es ist manchmal fast zum Verzweifeln. Kürzlich gab mir einer mit erregter Stimme zur Antwort, als ich ihn höflich um eine Spende bat: „für mich sammelt ja auch keiner“. Er habe nichts übrig, und ließ mich abblitzen. Da ich das Ehepaar flüchtig kenne, machte ich mir meine Gedanken. Sie haben ein schönes Haus, einen gepflegten Garten, sind immer fesch angezogen, in der Garage steht ein fast neuer BMW. Soweit das Gespräch mit der engagierten „Sammlerin“.

Ich habe mich dann erkundigt, wer überhaupt sammeln darf. Die Landesregierung bzw. die Stadtgemeinde erteilt Bewilligungen für Sammlungen von Haus zu Haus. Zum Beispiel im Monat März für die Caritas, im April für das Vorarlberger Kinderdorf oder im Juni für die Lebenshilfe. Darüber hinaus sammeln viele Vereine und Institutionen. Wie viele Erlagscheine flattern das Jahr hindurch, ganz besonders aber vor Weihnachten, in den Briefkasten? Dann noch „Licht ins Dunkel“ und so weiter und so fort.

Bei so einer Fülle muss man natürlicherweise werten. Diese Wertung muss jeder für sich selbst treffen. Aber die notwendige Achtung vor dem

Sammler müsste eines zivilisierten Menschen würdig sein. Die wenigen Sammler, die sich noch zur Verfügung stellen, sollten nicht den ganzen Frust der Bewohner zu spüren bekommen. Soziale Initiativen und Einrichtungen brauchen die Unterstützung der Bevölkerung zum Nutzen eines solidarischen Netzwerkes.

Ihr Stadtbusfahrer



Rätsel

Die Turnfamilie ist nach der Gymnaestrada wieder in alle Welt zurück gekehrt. Die Medien haben - zumindest in Vorarlberg - intensiv berichtet so dass jeder im Land wusste, was der Name bedeutet. Das wollten wir auch von Ihnen im letzten Rätsel wissen: ein Kunstwort, das sich aus „Gymnastik“, „strada“ für Straße und „estrada“ für Bühne zusammen setzt - „Gymnastik auf der Straße“ lautete die richtige Lösung.

Die drei Gewinner eines Buchpreises sind:

Theresia Spiegel, aus Dornbirn
Hanna Thurnher, aus Dornbirn
Erika Fritz, aus Dornbirn

Wir gratulieren recht herzlich.

Neues Rätsel

In der aktuellen Ausgabe der Stubat geht es um den neuen Treffpunkt an der Ach im ehemaligen Altersheim. Die Pflege und Betreuungseinrichtungen der Stadt sind mittlerweile auf mehrere Standorte aufgeteilt. In der Thomas-Rhomberg-Straße, in der Lustenauerstraße, in der Höchsterstraße und ab kommenden Jahr in der Birkenwiese. Das neue Familien- und Sozialzentrum liegt an der Dornbirner Ach. Dieser Fluss, der Dornbirn teilt, wurde früher im Volksmund auch anders genannt - weil er eben die Reviere der Burschen eingeteilt hat. Entliehen wurde der Name aus dem Nahen Osten - kennen Sie ihn noch?

Der neue Treffpunkt für Betreuung, Gesundheit und viele andere soziale Leistungen liegt:

- am Tiber
- am Tigris
- am Jordan

Senden Sie Ihren Lösungsvorschlag bitte bis spätestens Ende Oktober an die Stubat, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

„Das Vereinshaus“ und „Hugo Mayer“

Die neue Ausgabe der Dornbirner Schriften wird am 1. Oktober, 19.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses bei freiem Eintritt präsentiert. Die rund 180 Seiten starke Publikation besteht aus zwei Artikeln, an deren jeweiliges Thema sich viele Dornbirnerinnen und Dornbirner noch gut erinnern. Das „Dornbirner Vereinshaus“ ist bei vielen immer noch ein Begriff. Die Historikerin Agnes Zeiner hat die vielen Aspekte der Geschichte vom katholisch-konservativen Kasino bis zur Heimstätte für viele Vereine aufgearbeitet. Der Artikel über Hugo Mayer stammt von Eugen Hepp. Manchen ist Hugo Mayer noch als Druckereibesitzer in Erinnerung. Weniger bekannt ist, dass er auch Stadtrat war und einen gesellschaftspolitisch sehr engagierten Verlag betrieb. Hugo Mayer war zuerst als Sozialdemokrat tätig, setzte sich dann aber für die in Vorarlberg relativ stark verbreitete freiwirtschaftliche Bewegung ein.



Vereinshaus und Arbeiterheim in der Schulgasse

Aus der Fotosammlung des Stadtarchivs

Wer weiß über das alte Krankenhaus zu berichten?

Kurz vor dem Abbruch des alten Krankenhauses - Anfang der 1980-er Jahre, ist eine Fotodokumentation mit mehreren Außen- und Innenaufnahmen entstanden. Hier ist ein Foto eines Krankenzimmers mit dem Pflegepersonal. Können Sie sich noch an Begebenheiten rund um das alte Krankenhaus erinnern?

Bitte melden Sie sich persönlich, Tel. 05572 / 306 4904 oder per E-mail im Stadtarchiv Dornbirn (Helga Platzgummer, Tel. 306 4904 oder E-mail: helga.platzgummer@dornbirn.at).

Auflösung aus der letzten Stubat

Leider haben wir bisher noch keine Informationen über das Gruppenfoto des Turner-Kränzchens oder über Turnveranstaltungen allgemein erhalten, aber auch über später einlangende Auskünfte sind wir immer erfreut. So z.B. jene von Herrn Lambert Bischof und Herr Architekt DI Leo Hermann. Herr Bischof kannte Alwin Vogel, der Mann links aussen auf dem Foto des Hatler Faschingskomitees in der Stubat Nr. 50 und Herr DI Hermann kannte die damaligen Fußballer Herbert und Fritz Vogel, welche in den 1930er Jahren in der Gegend vom Haus Rohrbach 18 wohnten (Stubat 48).



Krankenzimmer im Krankenhaus um 1980



Stubat

Was war vor ...

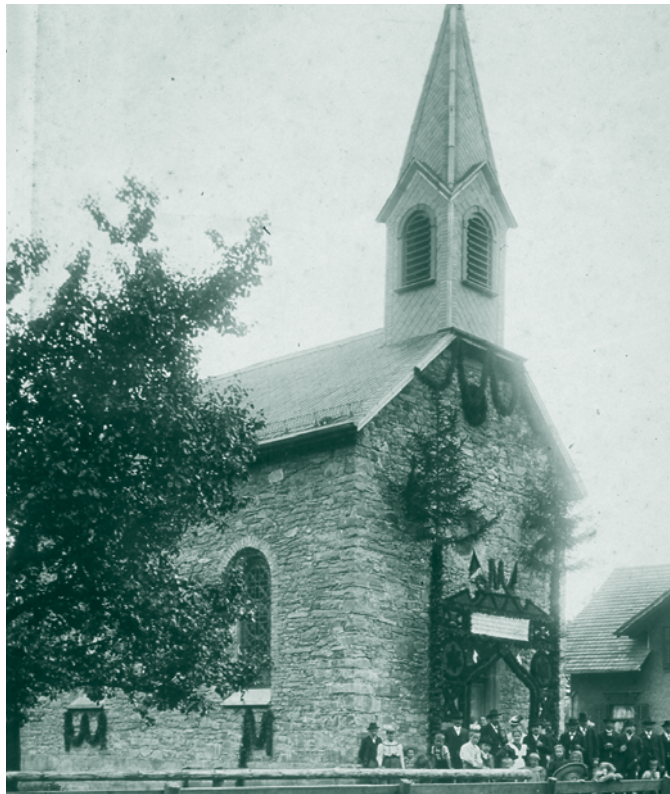
Aus der Fotosammlung des Stadtarchivs, dem Gemeindeblatt und dem Vorarlberger Volksblatt

Vor 100 Jahren:

Kapelle Vordere Achmühle eingeweiht

Im Vorarlberger Volksblatt stand 1907 zu lesen:

Unter großen Opfern an Geld und Arbeit haben Bewohner von Vorderachmühle, auch mit Hilfe anderer Wohltäter von Dornbirn, eine schöne, geräumige Kapelle erbaut, die eine Zierde für die ausgedehnte Parzelle ist. Der Altar und die Statue der schmerzhaften Muttergottes wurden vom Künstler Reich in Dornbirn angefertigt. Der Ausschuss des Kapellenbaues erlaubt sich auf diesem Wege allen Spendern den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen und wünscht zum Fest der Einweihung welche am Pfingstmontag, dem 20. Mai stattfindet, eine zahlreiche Beteiligung von Dornbirn und Umgebung, wozu hiemit herzlich die Einladung ergeht. Das Weihefest findet in folgender Weise statt: Nachmittags halb vier Uhr Weihe der Muttergottesstatue in der Pfarrkirche St. Martin. Hierauf von dort Übertragung der Statue in Prozession zur neuen Kapelle in der Vorderachmühle. Anschließend Gesang, Ansprache, Weihung der Kapelle, Marienlied und Tedeum. Nach der kirchlichen Feier findet eine Unterhaltung mit Festrede, Musik und Gesang in der Gastwirtschaft zum „grünen Baum“ in der Vorderachmühle statt.



Kapelle Vordere Achmühle um 1907

Vor 50 Jahren:

Feier des 50-jährigen Bestandes der evangelischen Gemeinde Dornbirn, verbunden mit der Einweihung des neu erbauten Pfarr- und Gemeindehauses. Die Kirche selbst wurde in den 1930er Jahren errichtet.



Pfarrkirche Rosenstraße im den 1930er Jahren



Max Greger in der Stadthalle in den 1950er Jahren